

Zum ersten Mal mit Einlasskontrolle

Rund 6000 Besucher beim „Fest der Begegnung“ am Petriförder

Über rund 6000 Besucher freuten sich gestern die Veranstalter des „Festes der Begegnung“. Im Rahmen des „Kirchentages auf dem Weg“ fand es in diesem Jahr am Petriförder statt.

Von Peter Ließmann

Altstadt • Das „Fest der Begegnung“ fand gestern nicht nur zum ersten Mal am Petriförder statt, sondern stand in diesem Jahr auch ganz im Zeichen des „Kirchentages auf dem Weg“, der an diesem Wochenende in Magdeburg begangen wird. Wie in jedem Jahr hatte die Polizei das Fest zusammen mit dem evangelischen Kirchenkreis Magdeburg und der Hoffnungsgemeinde organisiert. Zahlreiche Organisationen und Gruppen stellten sich auf dem Fest vor, die Polizei hatte mehrere Infostände organisiert und das Magdeburger THW sorgte für einen Mitmach-Stand, der besonders Kinder anzog. Neben Führungskräften der Po-



Am Petriförder fand gestern das „Fest der Begegnung“ statt. Zum Programm gehört immer auch ein Open-Air-Gottesdienst.

izei und Lokalpolitikern hatte auch Innenminister Holger Stahlknecht dem Fest einen längeren Besuch abgestattet und war mit vielen Akteuren ins Gespräch gekommen. Und es gab reichlich Exotisches zu kosten und zu schmecken. Eine Modenschau mit Stoffen aus Tansania, präsentiert vom „Café Krähe“ der Hoffnungsmeinde, rundete das internationale Programm ab.

Etwas anders dagegen war der Gottesdienst, der immer auch Bestandteil des Festes der Begegnung ist. Denn darin fand sich der „Kirchentag auf dem Weg“ wieder. Schon allein, weil das Fest die große Kirchentags-Bühne am Petriförder nutzen konnte. Es wurden Gebete in verschiedenen Sprachen gesprochen und die Wortbeiträge gingen immer wieder auf die Bedeutung des

Kirchentags ein. Höhepunkt des Gottesdienstes war die Präsentation des „Engels der Kulturen“, eines Kunstprojektes von Carmen Dietrich und Gregor Merten, das eigens zum Kirchentag nach Magdeburg gekommen war.

Rund 6000 Magdeburger nutzten die Gelegenheit, um sich auf dem „Fest der Begegnung“ in lockerer Atmosphäre mit den Themen „Toleranz“,



Juliana Gomba zeigte am Stand von „Toll e. V.“ Kindern, wie afrikanisches Trommeln funktioniert.

„Migration“ und „Weltoffenheit“ zu befassen.

Und noch eines war neu: Am einzigen Einlass zum Veranstaltungsort, der komplett umzäunt war, mussten sich die Besucher einer Taschenkontrolle von Sicherheitskräften unterziehen. Die angespannte weltpolitische Lage hat auch vor dem „Fest der Begegnung“ und dem „Kirchentag auf dem Weg“ nicht haltgemacht.